



Christian Gers-Uphaus

Sterbliche Götter – göttliche Menschen

Psalm 82 und seine frühchristlichen Deutungen
(Stuttgarter Bibelstudien, 240)

Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk 2019

336 S., 30,00 €

ISBN 978-3-460-03404-4

Konrad Kremser (2019)

Bei Gers-Uphaus Arbeit handelt es sich um eine überarbeitete Fassung seiner 2011 an der Universität Münster bei Alfons Fürst (Alte Kirchengeschichte, Patrologie und christliche Archäologie) verfassten Diplomarbeit.

Die Arbeit gliedert sich in fünf Kapitel: „Einführung“, „Alttestamentliche Grundlagen und Hintergründe“, „Frühjüdische Verwendungen“, „Frühchristliche Rezeptionen“ und „Ertrag der Studie“, wobei das Kapitel „Frühchristliche Rezeptionen“ vom Umfang her ca. die Hälfte der ganzen Arbeit ausmacht. Anlass der Studie ist die Debatte um den Monotheismus Israels, in der Ps 82 für unterschiedliche Positionen in Anspruch genommen wird. Ziel der Studie ist die Untersuchung der antiken Schrifthermeneutik(en) am Beispiel von Ps 82, wobei ein besonderer Fokus auf die Frage nach dem monotheistischen Verständnis des Psalms gelegt wird. „Inwieweit sich in diesem Zusammenhang dann ‚dominierende‘ Verständnismodelle aufzeigen lassen und ob die Auslegung, die der Psalm im Neuen Testament erfährt, Auswirkung auf die Schriftrezeption der hier ausgewählten Autoren hatte, wird ja gerade im Rahmen dieser Arbeit zu untersuchen sein.“ (S. 18) Dementsprechend geht es Gers-Uphaus im Kapitel „Alttestamentliche Grundlagen und Hintergründe“ nicht um eine eigene Auslegung des Psalms, sondern um eine Beschreibung der exegetischen Probleme, welche sich stellen. Im anschließenden Kapitel „Frühjüdische Verwendungen“ werden die Septuaginta und 11QMelchisedek (11Q13) in den Blick genommen. Während in 11QMelchisedek nur aus Ps 82,1-2 zitiert wird und somit durchaus von einer frühjüdischen „Verwendung“ gesprochen werden kann, hätte es jedenfalls einer Begründung bedurft, warum auch die Septuaginta hier (und nicht bei den „Grundlagen“) ein-

geordnet wird. Handelt es sich bei der Septuaginta tatsächlich nur um „Rezeption“ (S. 102) des Bibeltextes? Es entsteht der Eindruck, dass der Autor mit den aktuellen kanongeschichtlichen Diskussionen nicht vertraut ist. Beide zuletzt genannten Kapitel sind sehr dicht geschrieben und bieten eine Fülle an philologischen Beobachtungen. Im umfangreichsten Kapitel der Arbeit, „Frühchristliche Rezeptionen“, behandelt Gers-Uphaus zuerst das Neue Testament, dann einzelne Zitate aus Ps 82 bei Justin, Irenaeus, Clemens, Tertullian, Cyprian und Novatian und schließlich die Kommentare zu Ps 82 von Eusebius, Theodoret, Hieronymus und Augustinus. Die Verwendung des Psalms bei diesen Autoren ordnet er drei Deutemodellen zu: a) christologisches Verständnismodell (Nachweis der Rechtmäßigkeit des Sohn-Gottes-Titels), b) anthropologisches Verständnismodell (Menschen als „Götter“ bzw. „Söhne des Höchsten“), c) eschatologisches Verständnismodell (Gott bzw. Christus, der das endzeitliche Gericht über die Menschen abhält). Ps 82,1.6.7 sind zentral für die Rezeption des Psalms in der Patristik und spielen im Kontext der Vorstellung von einer „Vergöttlichung“ des Menschen eine bedeutende Rolle. Die Frage nach „Monotheismus“ im Sinne der modernen Monotheismusdebatte kommt in den dargestellten Verständnismodellen nicht zur Sprache. Das Thema „Monotheismus“ steht aber im Hintergrund des christologischen Verständnismodells, bei dem es auch um die Relation Gott Vater – Gott Sohn geht.

Die Arbeit schließt mit einem umfangreichen Literaturverzeichnis. In einem Anhang finden sich dann noch deutsche Übersetzungen der „Kommentare des Eusebius, Theodoret, Hieronymus und Augustinus zu Ps 81LXX“. Diese Kommentare sind hier erstmals vollständig ins Deutsche übersetzt worden, wobei die Übersetzung sehr wörtlich ist.

Zitierweise: Konrad Kremser. Rezension zu: *Christian Gers-Uphaus. Sterbliche Götter – göttliche Menschen. Stuttgart 2019*
in: bbs 7.2019
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2019/Gers-Uphaus_Sterbliche-Goetter.pdf